

Eine weitere Veröffentlichung der Beratungszeitschrift ist äußerst glücklich in ihrem Gedanken. „Buch und Volk“ bringt eine Zusammenstellung bester Altersscheinungen, die in den letzten Jahren in der Zeitschrift empfohlen wurden. „Freundschaft mit dem Bücherschrank“ heißen diese Spalten und mahnen den Leser, gelegentlich am eigenen Bücherschrank vorüberzugehen und in seine Schätze zu greifen. Gleichzeitig ist diese Liste eine Hinführung zu wichtigen älteren Werken, die doch neben den Neuerscheinungen nicht vergessen werden sollten.

Nach diesem Ausflug in die Buch-Häuslichkeit fährt die Zeitschrift mit den Besprechungen fort: „Deutsches Soldatentum — Erlebter Krieg“. Andere Besprechungsgruppen bringen Werke zu den Themen „Zwischen den Mächten“ und „Von deutscher Dichtung“. Den Abschluß bilden „Neue Bände der Kleinen Reihen“ und „Für die Jugend“.

Damit möge der ausführliche Hinweis auf die Weihnachtsausgabe von „Buch und Volk“ abgeschlossen sein. Wir glauben, daß jeder Buchhändler den Wert der Zeitschrift zu würdigen wissen wird. Eines wissen wir: Seine Kunden werden ihm dankbar sein, wenn sie durch ihn die Zeitschrift erhalten, auch die „Buchkäufer“ werden durch sie zu „Kunden“ und „Buchfreunden“ erzogen. ewl.

Dr. Wilhelm Ruoff

Das deutsche Buch in Holland

Reichskommissar Seyß-Inquart und Staatssekretär Gutterer eröffneten die Deutsche Buchausstellung im Haag

Um in den besetzten Gebieten und im Ausland den Kontakt mit dem deutschen Schrifttum und mit dem geistigen Leben im Reich zu stärken, führt das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda seine Buchausstellungen weiter fort, selbst dann, wenn die buchhändlerische Auswertung im Augenblick nur teilweise vor sich gehen kann. Es wird und es muß hier der Zukunft vorgearbeitet werden. Daß sich die Fäden überall hin fester spinnen, zeigten vor Wochen die zehntausend Besucher, die sich zur Deutschen Fachbuchausstellung in Oslo einfanden: Wirtschaftskreise, Fachschulen, Berufsvereinigungen und andere Gruppen. Oder, um gleich Zahlen aus den Niederlanden zu nennen, von denen Professor van Dam bei seiner Rede in Amsterdam ausging: 47% der in den niederländischen Hochschulen empfohlenen medizinischen Bücher waren ein Jahr vor Kriegsbeginn deutschen Ursprungs. 32% kamen aus den Niederlanden selbst, 13% waren englisch und 8% französisch. 47% waren deutsch trotz der Stimmung, die man damals noch gegen die deutsche Wissenschaft zu machen versuchte.

Bei einem Gang durch die Geschäftsviertel von Amsterdam und Haag sieht man mit Erstaunen, wie groß die Zahl der Buchhandlungen ist und welche Rolle das Buch in den Niederlanden spielt. Die neue Verbindung zum deutschen Kulturleben spürt man bei den verschiedensten Gelegenheiten. Im Haag las dieser Tage August Hinrichs aus seinen Werken, im Rahmen der Buchausstellung sprach Moritz Jahn in einer Morgenfeier. Für Dezember ist Hermann Claudius als Dichtergast angekündigt. Das gleiche Prinzip der räumlichen Nachbarschaft und Verwandtschaft drückte sich in den Gastspielen der Bochumer und der Bremer Bühne und in einer Ausstellung niederrheinischer Künstler in Amsterdam aus. Umgekehrt stellten niederländische Maler im Sommer in Köln und Osnabrück und gleichzeitig mit der Buchausstellung in Oldenburg aus.

Die Deutsche Buchausstellung im Haag ist in einem der schönsten Palais, im Maurits-Haus am Binnenhof, untergebracht. Die Säle, die sonst berühmte Stücke von Rembrandt beherbergen, sind von deutschen Architekten für die Ausstellung umgestaltet worden. Die Wände schmücken für vierzehn Tage eine Auswahl der besten Reichsdrucke. Die deutsche Graphik wird von den Niederländern gerade in ihren Gegenwartsleistungen sehr geschätzt, bestätigte mir einer der dortigen Fachkenner.

Die Deutsche Akademie Körperschaft des öffentlichen Rechts

Durch einen „Erlaß des Führers über die Deutsche Akademie“ vom 15. November 1941 (Reichsgesetzblatt I, Nr. 132, S. 717), hat die Akademie zur wissenschaftlichen Erforschung und zur Pflege des deutschen Schrifttums unter der Bezeichnung „Deutsche Akademie“ die Eigenschaft einer Körperschaft des öffentlichen Rechts mit dem Sitz in München erhalten. Ihre Aufgabe ist in erster Linie die Erforschung und Pflege der deutschen Sprache im Inland und ihre Förderung und Verbreitung im Ausland. Außerdem beteiligt sich die Deutsche Akademie an der Erforschung und Pflege des deutschen Kulturgutes in Vergangenheit und Gegenwart. Der Präsident wird vom Führer berufen. Er ist befugt, Organisationen oder Einrichtungen des privaten Rechts die Tätigkeit auf dem der Deutschen Akademie zugewiesenen Arbeitsgebiet zu untersagen und unter bestimmten Voraussetzungen auch ihre Auflösung beim Reichsminister des Innern zu beantragen. Die Deutsche Akademie untersteht der Aufsicht des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda und, soweit sie auch im Ausland tätig wird, kann ihr der Reichsminister des Auswärtigen Richtlinien und Auflagen erteilen.

Die Ausstellung vermittelt einen Überblick über das gesamte deutsche Buchschaffen der Gegenwart und hebt dabei das schöpferische und künstlerische Schrifttum hervor. Auf den Wandel, der dem deutschen schöpferischen Schrifttum gegenüber eingetreten ist und sich noch vollzieht, kam bei der Eröffnung am 15. November Prof. Goedewagen, der Generalsekretär des Departements für Volksaufklärung und Künste, zu sprechen. Die Zahl der niederländischen Intellektuellen, die auf den überwundenen Namen und überhaupt im „Negativismus“ beharren, sei glücklicherweise immer geringer geworden. In den Niederlanden habe sich das Bewußtsein durchgesetzt, daß im Reich mit den politischen starke kulturelle Kräfte am Werk seien. „Die Kernfrage ist, das Reich als einheitliche Kraft zu sehen. Es ist dasselbe Reich, das Ludwig van Beethoven und Adolf Hitler hervorgebracht hat“.

Als Gast aus dem Reich sprach darauf Staatssekretär Gutterer vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda: „Die Niederländer haben nunmehr das Recht, einen Blick auf das innere Schaffen des Reichs zu werfen. Die Ausstellung beweist, wie stark die Ausstrahlungen des Nationalsozialismus in die verschiedenen Lebensbereiche hinein sind. Es ist im Recht, in der Wirtschaft, in der Kunst viel mehr an Einzelleistungen hervorgebracht worden, als man gemeinhin weiß. Das Buch bezeugt diese Leistungen am besten. Was oft als bloße politische Tagesmaßnahme erscheint, gibt sich im Buch als geistig gewachsen und gestaltet zu erkennen“.

Auf das Hauptthema, das deutsche schöpferische Schrifttum eingehend, sprach Staatssekretär Gutterer von den Aufgaben der Dichtung, wie sie kürzlich auf dem Weimarer Dichtertreffen neu gefaßt und neu gesehen worden sind. Er sprach von der jungen Europäischen Schriftsteller-Vereinigung, die spontan entstanden und mit der dem Pen-Klub der letzte Stoß versetzt worden ist.

Reichskommissar Seyß-Inquart äußerte sich in sehr herzlichen und persönlichen Worten über den Kulturaustausch, der mit der Buchausstellung einen Höhepunkt erreichte. Die von Reichsminister Dr. Goebbels gestifteten 2000 Bücher übergab er dem Niederländischen Departement für Volksaufklärung und Künste.

Beim anschließenden Rundgang zeigten die von deutscher Hand bis aufs letzte gestalteten Räume ein vollendetes Bild